

Erste Abtheilung.

Erster Schauplatz.

Straße in Erfurt.

Scene 1.

Spalatin. Amsdorf.

Spalatin. Zu Wittenberg wollt Ihr studiren?

Und wollt den Gatten uns entführen?

Amsdorf. Er geht nach Frankfurt, der Oberstadt,

Die auch eine neue Hochschule hat.

Ich lernte ihn jüngst auf Reisen kennen.

Spalatin. Schwer wird sich Crotus von ihm trennen,

Wie alle vom Rufisch Mutianischen Bund,

Wo der Wiz regirt und ein loser Mund.

Amsdorf. Wo Scholastik durch klassische Philosophie

Geläutert wird — —

Spalatin.

Und durch Poesie.

Amsdorf. Auch wohl ein wenig durch klassischen — — Wein?

Spalatin. Mag wohl ein Theil unsres Geistes sein.

Doch haben wahrlich unsre Sitten,

Dank der Strenge Mutianens, nit gelitten.

Amsdorf. Herrscht sonst in Erfurt ein üppiges Verkehren,

Wie Cures Weinmann's Predigten lehren.

Spalatin. Die Bürger sind reich, die Stadt ist frei —

Wie wollt Ihr, daß sie nit üppig sei?!

Devrient, Luther.

Amßdorf. In Wittenberg, so hör' ich preisen,
Soll sich ein streng'rer Sinn erweisen.

Spalatin. Wie sich's auf neuen Schulen thut!

Sa, „neue Besen kehren gut!“ —

Und find't Ihr dort so berühmte Meister?

Amßdorf. Einen tücht'gen Theologen, von Staupitz heißt er.

Ein Mystiker und Humanist,

Der Mitbegründer der Schule ist.

Er ist auch Augustinervicar. —

Spalatin. Ei der! Er kam wohl öfter schon

Hierher zur Klostervisitation.

Amßdorf. In Wittenberg bau'n sie ein Kloster dies Jahr;

Sie wollen Studenten ziehn aus dem Orden.

Patron der Schul' ist Augustin worden. —

Ihr fragt hier wohl minder nach Theologie?

Spalatin. Wir pflegen sie und wir mögen sie. —

Die Schul' ist in Parteien gespalten. —

Ich wandle so den Mittelpfad,

Wie's für einen Hauslehrer ist probat.

Wir halten, wenn's Rom gilt, uns lieber zum alten,

Dem klassischen, mein' ich. Dem neuen Rom,

Dem — gönnen wir seinen Petersdom,

Und wenn sie'n von unsern Seelfennigen bauten,

Wie's freilich viel anders will verlauten.

Nein! wir sind keine Spaßverderber!

Wir haben den römischen Ablasswerber

Mit festlichem Willkomm aufgenommen;

Und Dr. Emser, der mit ihm gekommen,

Der hält jetzt unsern Erfurter Jungen

Die humanistischsten Vorlesungen.

Amßdorf (Entrückend).

Es ist doch schwer, zum Ablass schweigen;

Wem soll da nicht die Galle steigen,

Sieht man der Armen Hab' und Gut

Geopfert diesem Borgia

Und der verruchten Lucretia,

Um dieser schnöden Bastardbrut
Des heiligen Vaters zu füllen den Magen!

Spalatin (mit künstlicher Ruhe).

Wir sind hier fett. Wir können's vertragen.
Mein Lieber! da wir's nit bessern können,
Was sollen wir uns das Maul verbrennen?!
Von Eurem weisen Kurfürsten drüben
Wird diese Kunst ja auch betrieben!
Er stellt in seinem Gotteshaus
Zu selbst für Geld Reliquien aus,
Und giebt für seinen heiligen Bettel
Dem eig'nen Volke Ablasszettel.

Scene 2.

Vorige. Emser. Basilus. Nübel.

Basilus und Nübel (Arm in Arm singen).

„Ich weiß ein frisch Geschlechte,
Das sind die Bursenknechte“ —

Spalatin. Da kommt der Emser, den ich genannt.

Amßdorf. Und jene zwei Singer?

Spalatin.

Ich mach' Euch bekannt.

Basilus. }

„Ihr Orden steht also!

Nübel. }

Sie leben ohne Sorgen

Den Abend und den Morgen,

Sie sind gar stetlich froh.

Du freies Burgenleben!

Ich lob' dich für den Gral!

Gott hat dir Macht gegeben,

Trauern zu widerstreben,

Frisch Wesen überall!“

Spalatin. Wir waren in Gotha, bei Meister Mutian,

Und kamen erst spät heut' nächstens an. —

Cras bonum! Quomodo stat cum vobis?

Basilus. Ovum! quid piger stat cum nobis!

Amßdorf. War das Chalbäisch? Hebräisch?

Spalatin (lachend).

Nein!

's ist unser berühmtes Bundeslatein.

Rüchel. Quo durch nos sub einander noscimus.

Basilus. Nec ulla studia nöthig habimus!

Spalatin. Ihr seht: Graßmüsse giebt's nit hier.

Sed quid rarissimi haben wir:

Ein' griech'sche Grammatik erscheint soeben,

Wird dieser Tage ausgegeben,

Die griechischen Worte mit griechischen Lettern!

Basilus. Um Einem vollends das Hirn zu zerschüttern!

Spalatin (vorstellend).

Basilus, medicinae studiosus.

Basilus. Doch ist ihm das letzte Wort odiosus!

Von studeo, studui, stultum, studere —

Ei, daß ich vom Studium ein Stultus wäre!

Rüchel. Er ist ein Arger, doch stellt er sich ärger.

Spalatin (vorstellend).

Ern Niclas von Amstdorf, ein Wittenberger.

Rüchel. Mein Name ist Rüchel; bin rechtsbesessen.

Emser. Bin Dr. Emser.

Spalatin.

Wie wir schon wissen;

Auf Euch war schon die Rede gekommen.

Nun? Seid Ihr in Leipzig angekommen?

Emser. Ich werde des Herzogs Secretar.

Rüchel (leise). Brav!

Spalatin.

Gratulor!

Basilus (leise zu Rüchel).

Nobis!

Emser.

Gratias!

Amstdorf.

War

Das Liedchen, das Ihr beim Kommen gesungen,

Aus Eurem Mutianischen Kreise entsprungen,

Von Einem Eurer Poeten wohl gar?

Basilus. Von Luthern war's!

Rüchel.

Eines Bergmann's Sohn,

Magister Philosophiae, so Text als Ton.

Amstdorf. Ein lustig Lied!

Spalatin.

Und ein ernster Mann.

Dem sieht man gar häufig den Schalk nit an,
Der doch zuweilen gar keck aus ihm lacht
Und die allerbockischsten Sprünge macht.
Zu Eisenach wurde dem Eingebold
Einst schon Frau Ursel Cotta hold.
Um seines Singens und Herzensgebets
Fand er gedecktes Tischlein stets.
Sie war eine Schalbe; das Schalbe'sche Stift
Nahm ihn denn auch in Gabe und Gift.

Basilus.

So sang und aß er um und um
Die ganze Woche sich herum.
Auch von den Franciscanerjüppchen
Gab's manchen Schluck für's Eingepüppchen.
's ist der beste Kerl von unsrer Bande.

Nüchel.

Das ist für uns Andere keine Schande.

Basilus.

Kein' Frühmess' noch Kollegium
Schwänzt er beim stultum Studium.

Nüchel.

Er betet viel, hält strenge Fast —

Basilus.

Wie's kaum sich für'n Juristen paßt.

Amßdorf.

Daß er da nit Theologe ist!

Spalatin.

Zulieb dem Vater wird er Jurist.
Der hat mit den müß'gen Papistenpaffen
Nie haben wollen was zu schaffen.

Amßdorf.

Und der Sohn so fromm?

Spalatin.

Und oft so froh.

Nüchel.

Bald ist er so, bald ist er so!

Emser.

Er ist und bleibt ein Sonderling.

Spalatin.

Ich mein', Ihr wägt ihn zu gering.
Ich seh' die Sache tiefer an:
Mich dünkt: das ist ein ganzer Mann.
Wir halten mit unserm Formengethu'
Das Wagezünglein in steter Ruh';
Merkt Keins, ob's Bekenntnißschälchen leer,
Ob's Erkenntnißschälchen voller wär'!

Basilisk. Dem Luther 's wie Buridan's Esel geht.
 Der zwischen den beiden Heuhaufen steht.
 Er hungert nach Frommheit und dürstet nach Wissen,
 Er wird sich verhungern, verdürsten müssen!

Spalatin. In Ohren klingt mir fort und fort
 Ein jüngst von ihm citirtes Wort —

Basilisk. Aus seinem Ovid?

Spalatin. Nein!

Rüchel. Dem Virgil?

Spalatin. Ein Wort, das mir gar wohl gefiel,
 Und doch mich plagt und reizt und neckt —

Amßdorf. Was ist's?

Spalatin. Der Sinn war halb versteckt —

Amßdorf. Aristotelische Sentenz?

Spalatin. Mir scheint's des Glaubens Quintessenz!

Emser. Da fragt doch uns, wenn's den Glauben betrifft!

Spalatin (halb vor sich hinbrummend).

Was weiß auch ein Pfafe von der Schrift!

Emser (ber es doch gehört hat).

Die Schrift! Hm, hm! So, so! Ja, Ja!

Ihr meint die Sacra biblia!

Des Herrn Magisters Steckenpferd.

Spalatin. Dies Roß wär wohl des Reitens werth.

Emser. Wohl! doch bei seinem wilden Trab

Wirft's gar am End' den Reiter ab!

Ich wollt', er ließ die biblia

Und trieb' fein philosophica,

Und blieb' als künftiger Jurist

Ohn' Anfechtung ein guter Christ;

Denn seit er fand das Bibelbuch

So fällt bald da bald dort ein Spruch —

Und giebt ein Deuteln — giebt ein Klauen —

Die heilige Kirche heißt uns glauben:

»Juxt[a] eum sensum sancta biblia

Quem tenet mater ecclesia,

Nec nisi iuxta| unanimam
Consensum patr|um| accipiam.

Spalatin. Nun gut! den Luther'schen Spruch. Laßt sehn!
Wie fordert die Kirche, den zu verstehn?
Er stünd' im alten Testament,
Das heut' ja kein Theologe kennt.
Er ließe sich so etwa wiedergeben:
„Der Gerechte wird in seinem Glauben leben“ —
In fide sua justus vivet; sprecht!

Emser (nach kurzem Bedenken).

Wer's ewige Leben will, der glaube recht!

Spalatin (lachend).

Brav commentirt! Ihr wißt den Geist zu schrauben.
Gehorchen ist bei Euch so viel als glauben.

Basilius. Wißt' gern, was das für Unrecht ist,
Wenn unser Eins die Bibel ließt?!
Ihr nennt's doch selbst die heilige Schrift!

Emser. Doch wer nicht heilig, dem ist's Gift!

Spalatin. Er zieht die alte Scheidewand
Vom heiligen und Laienstand.

Basilius. Wir sind die Laiensünderbrut,
Allein zum Fraß für Teufel gut!

Emser. Auf Gottes Wort pochte Mancher schon
Und hüfte mit dem Kegerlohn!

Rühel. Da hätt' man vor ein'm Sæculum
Zu Costniz ein Concilium —

Basilius. Ei, Bruder! Das ist lange her!
Der Papst brät keine Gänse mehr!

Spalatin. Nein freilich! Man ist klüger worden;
Man würgt die Hussen jetzt im Orden.
Das Brennen macht zu vieles Licht;
So unvorsichtig blieb man nicht.
Zu Eijenach, die braunen Brüder,
Die schlugen rasch solch Feuer nieder;
Des Paters Hilten Lebensdocht
Im Klosterkerker ist ausgeschmocht.

Rübel. Und mit dem Wesel, wie ging's mit dem?

Emser. Den Keker traf das Anathem!

Spalatin (immer erregter werdend).

Gewiß! Denn der lehrte: die heilige Bibel

Sei mehr als Kirchenväter-Gescribel!

Der Wille des Menschen sei wenig werth,

Durch Glauben an Christum nur sei man bekehrt!

Der Kirche Satzung hab' keinen Grund!

Wen's hungre, der esse zu jeglicher Stund'!

Dem Priester soll' man die Eh' nit versagen!

Emser. Genug!

Spalatin. Mit Wallfahrt die Leute nit plagen,

Mit Ohrenbeichte und Ablassram —

Emser (heftig).

Ihr wißt, daß ich mit dem Ablass kam!

Spalatin. Ich künde ja, wie es dem Wesel erging,

Der solches zu künden sich unterfing.

Der's Abendmahl wollte in beider Gestalt!

Für nichtig erklärte des Papstes Gewalt!

Der selbst der Kirche Entscheidungsmacht

Der Schrift gegenüber für nichtig eracht' —

Emser. O Blasphemie!

Spalatin. So schrieen auch die Pfaffen,

Und thäten nach Mainz vor's Gericht ihn schaffen.

Da ward er dann peinlich prozessirt,

Und noch viel peinlicher disciplinirt,

Bis er bei den Augustinern — verschwand.

Emser. Er blieb in Haft!

Spalatin. Hätt' man ihn verbrannt,

So hätt's viel Lärmens und Fragens gegeben,

Da ließ man ihn ruhig zu Tode sich leben!

Rübel. Und noch viel feiner: seine älteren Schriften,

Die ließ man lesen in Schulen und Stiften,

Darin auch kein Titelchen steht zu lesen,

Was das für ein Keker ist gewesen.

So schafft man den Kezer aus der Welt;
 Den Wesel jezt Jeder für'n Heiligen hält!
 Spalatin. Der fromme Luther, von dem wir gesprochen,
 Hat ahnungslos vor einigen Wochen
 Ueber solch eine Wesel'sche Schrift disputirt
 Und seinen Magister promovirt.
 Noch hat's ihm keiner von uns gesteckt,
 Welch ein Kezer 's Baret ihm auf's Haupt gedeckt.
 Amsdorf. Den Bergmannssohn möcht' ich wohl kennen,
 Den Alle mit so viel Lobe nennen.
 Rühel. Just gehn wir hin, ihn von Gotha zu grüßen.
 Amsdorf. O so vergönnet, mich anzuschließen.

Scene 3.

Vorige. Lind.

Spalatin. Da kommt ja Lind, sein intimus. —
 Saluto servus infimus!
 Gehst mit zu Luthern?

Lind. (sehr ernst nach einer Pause).

Ihr könnt ihn nit sprechen,
 Ihr mühtet denn ewige Kiegel brechen.

Basilins. Was schwagt der?

Rühel.

Was heißt das?

Spalatin.

Man kann ihn nit sehn?

Lind.

Ihr sähet dann wohl seinen Schatten gehn!

Spalatin. Er ist todt?!

Lind.

Für Euch auf immerdar!

In's Kloster ging er!

Alle.

Luther?

Spalatin.

Ist's wahr?

Lind.

Kaum zoget Ihr jüngst nach Gotha hinaus,
 So lud er uns Andere zu sich in's Haus.
 Er schien uns heitrer, als je zuvor,
 Sang seine Lieder zur Laute uns vor;
 Und erst beim Abschied theilt' er uns mit
 Den ernstern, verhängnißvollen Schritt:

- Ein fromm' Gelübde führe ihn
In's Kloster zu St. Augustin.
Die Freunde riethen noch hin und her —
„Heut' seht Ihr mich“, sprach er, „und nimmermehr!“
- Emser.** Nun hat er dem Spruche die Deutung gegeben:
Der Gerechte will seinem Glauben leben!
Der Welt entsagend, Gottes Knecht,
Dem Glauben leben macht gerecht.
- Rüchel.** Der Gerechte soll im Glauben leben!
Er hat dem Tode sich ergeben.
Er glaubt zu leben, er ist todt!
- Emser.** Alle Tage sterben ist Gottes Gebot!
- Spalatin.** Noch steh' ich ohne Sinn und Entschluß!
Wer? Luther? Der Baccalaureus,
Der Magister ward mit seltenem Fleiß,
Der ganzen hohen Schule Preis,
Der jungen Wissenschaften Meister,
Der Schüler Freund, ein Licht der Geister —
- Rüchel.** Das ganze Leben winkt ihm zu,
Er sucht des ew'gen Grabes Ruh'!
Wie werden's die alten Eltern tragen?
- Lind.** Er wollte den Rath des Vaters erfragen;
Doch hieß es im Kloster: das thue nit Noth!
Die Eltern zu lassen sei Christi Gebot
Und ihm zu folgen! So zeigt' er dann
Den Eltern schriftlich den Entschluß an.
- Rüchel.** Die Armen, die voll Stolz und Hoffen
Mit ihres Leibes Schweiß und Kraft
Zur Schul' die Mittel ihm beschafft!
Die ganze Welt sah'n sie ihm offen —
Er sperrt des weiten Geistes Kraft
In enger Zelle Kerkerhaft.
- Emser.** Wer arm und niedrig ist hienieden,
Dem ist des Himmels Reich beschieden;
Wer sich der Erdenlieb' entledigt,
Durch Himmelsliebe wird entschädigt,

- Und wer Gehorsam übt auf Erden,
Wird drüben groß und herrlich werden.
- Rüchel.** Und doch ist dieser Schritt nur Frucht
Der allzustrengen Elternzucht;
Die Frommheit, so durch Schläge gekommen,
Macht Herz und Geist und Muth beklommen.
- Spalatin.** Nie schalt der Eltern harten Sinn,
Nur ihre Liebe rühmt' Martin.
- Rüchel.** Wir wuchsen auf zusammen; ich weiß mehr.
Ich bin aus Mansfeld, aus Eisleben er,
Sah ich doch selbst als Knabe mit Verdruß,
Wie ihn um eine wegstibigte Ruß
Die eigene Mutter stäupte bis auf's Blut.
Die fromme Frau! sie meint' es herzlich gut.
Und auch des Vaters stete strenge Rügen,
Die machten ihn verzagt, erschreckt, verschwiegen.
Dazu der Basen Teufelsputgeschichten
Ermuthigten den Schüchternen mit nichten.
In Magdeburg dann bei den Vollenbrüdern,
Thät man uns immer noch mehr erniedern. —
Einst als wir da zusammen auf der Gassen
Um's liebe Brot uns mußten hören lassen,
Ruft plötzlich da ein Mann zur Thür heraus:
„Wo seid ihr, Buben?“ — reißt Euch Martin aus,
Als hätt' er sehen aus der Thür
Leibhaft den Satan gehn herfür.
Mußt' ihn der Mann mit Lachen erst belehren,
Er wollt' ihm für'n Gesang die Wurst verehren.
- Spalatin.** Ist so ein Kind verschüchtert und verzagt,
Wird's allzeit von Gespenstern aufgejagt.
- Rüchel.** Zudem allein als Kind vom Elternhaus
Von Stadt zu Stadt so in die Welt hinaus. —
Nun kam sein Grübeln, kam sein Denken —
- Emser.** Fing an, sich in heimliche Schrift zu versenken —
- Basilius.** Doch war sein größtes Ungemach
Die Franciscaner in Eisenach.

Die haben ihn fein in die Hände gekriegt,
 Den schüchternen Jungen gewogt und gewiegt,
 Mit Hölleängsten und Gotteslohn
 Umgaukelt den gläubigen Bergmannssohn!
 „Je mehr wir waschen, je unreiner wir wer'n —“
 Wer hat ihn das nit schon sagen hör'n?!
 Das klingt so recht nach der Pfaffenartaus!
 Da sitzt nun der Gimpel im Vogelhaus!

Spalatin. Dazu auch Zeichen grauser Art — —

Rüchel. Ja, als wir auf der Ferienfahrt
 Zu Ostern zu'n Eltern wollten wallen,
 Muß der sich selbst in den Degen fallen,
 Sticht sich den Fuß, Blut stromweis quoll!
 Ich lauf' nach dem Arzt — indessen schwoll
 Das wunde Bein — schon sieht er den Tod —

Spalatin. Da ruft er Marien an in der Noth
 Und kommt davon.

Rüchel. Drauf stirbt ihm ein Freund,
 Ermordet, wie man dazumal meint' —

Lind. Und letztlich sucht bei Stotternheim
 Ein gräulich Ungewitter ihn heim.
 Wie unter'm Baum er sich will schützen,
 Wirft ihn ein mörderisches Blitzen
 Zu Boden nieder! Vor Schrecken und Graus
 Kaum mehr bei Sinnen, ruft er aus:
 „Hilf Sancta Anna! sei mein Hort!

So will ich ein Mönch sein!“ — Er hielt Wort! —

Emser. Ein Blitz vom Himmel macht den einstigen Saulus
 Mit einem Schlag zum gotterlauchten Paulus.

Amßdorf. Kaum mehr bei Sinnen rief er — deswegen?
 Um solchen Eid! — kein Zeuge zugegen!

Lind. Gott und die Heiligen haben's gehört!

Basilins. Er war noch kein Pfaff! hält, was er beschwört!

Spalatin (in die Gasse sehend, erregt).

Still, wollt Ihr den Novizen sehn
 Cum sacco per civitatem gehn?

Amsdorf. Der ist's?

Spalatin.

Der Weiße.

Rübel.

O welche Schmach!

Den Bettelsack schleppt er dem Bruder nach.

Basilus. »Saccum per naaccum!« wie sie sagen.

Ich mag den Anblick nit ertragen!

„Du freies Burgenleben!

Ich lob' dich für den Gral!

Gott hat dir Macht gegeben,

Trauern zu widerstreben,

Frisch Wesen überall!“

(Luther als Novize mit dem Brotsack und ein älterer Mönch sind aufgetreten,

Basilus läuft davon.)

Scene 4.

Luther. Spenlein. Lind. Rübel. Emser. Spalatin. Amsdorf.

Rübel (den Mönchen in den Weg).

Martin! Mein Schulfreund, kennst Du mich nit mehr?

Ja ja! So schritten wir auch einst daher!

Um's liebe Brod sang ich und Du —

Nun bist Du stumm wie Grabesruh!

Uns Kinder hatt's der Hunger gelehrt,

War's Dir Dein zwanzig Schuljahr' werth?

Ward'st dazu herrlich magistirt,

Mit Fackeln festlich escortirt,

Daß Du nun hier um's Bettelbrod

In Schlißschuh'n wandelst durch den Roth!

Spenlein. In sancti Augustini nomine

Da nobis panem, mi domine!

Emser, Lind, Amsdorf, Spalatin reichen Almosen, die Luther im Bettelsack aufnimmt.

Rübel. O Martin! hör' mich! bleib'!

Spenlein.

Die Regeln wollen,

Daß wir selbender schreiten sollen.

Rübel.

Martin! Ich geh' in Deinen Heimathsort.

Hast Du für Deine Eltern nit ein Wort?

Nit einen Gruß?

Spenlein.

Laß ab, mi domine!

Luther (im Abgehn).

In sancti Augustini nomine!

(Luther und Spenlein ab. Rüssel enteilt stumm auf der andern Seite.)

Emser. Gelobt sei Christ in Ewigkeit!

Nun heiligt ihn sein heilig Kleid!

Nun führt ihn wahrer Seelenruh'

Gehorsam, Keuschheit, Armuth zu;

Nach dem Proceß wird er so rein

Wie neugeborne Kinder sein. (ab.)

Lind.

Und wär' die Zelle enger noch,

Die Welt ohn' ihn ist enger doch!

Bald werd' auch ich mich Gott erniedern.

Das Kloster macht uns neu zu Brüdern! (ab.)

Amsdorf.

Wie wandelt da vor unserm Blick

Aus Menschenwahl sich Weltgeschick.

Wie schien nach dem, was Ihr erzählt,

Der Mann ein echter Lebensheld,

Wohl fähig, seine Zeit zu zwingen;

Nun sucht er Ruhe sich statt Ringen.

Spalatin.

Find' er die Ruh' in Klosters Band,

Der nicht im Leben Frieden fand.

Ich sorg', der Geist spreng' Eid und Orden,

Dem eine Welt zu eng geworden!

(Beide ab.)

Zwischenvorhang.

(Gesang hinter der Scene. Männerchor.)

Magne Pater Augustine!

preces nostras suscipe,

Et per eas conditori nos placare satage,

Atque rege gregem tuum,

summum decus praesulum.

Zweiter Schauplatz.

Luther's Zelle im Erfurter Kloster.

Scene 1.

Luther am Betpult (mit leiser melodramatischer Begleitung).

Hör' mich, Pater Augustine!
 Deines ärmsten Sohnes Flehn!
 Vor dem Gott laß', dem ich diene,
 Hilf Vermittler! mich besteh'n!

Weicht, ihr folternden Gedanken!
 Herz! was soll der Schmerzenskrampf?
 Sinne! in die heiligen Schranken
 Zwing' ich euch im Kreuzekampf!

Dunkel, dunkler wird die Seele!
 Bange, hänger mir das Herz!
 Keine Marter, die ich wähle,
 Gleicht der Selbstverklagung Schmerz!

Herr, mein Gott! Hilf! —

(den Rosenkranz fassend.)

Pater noster

Wag' ich solche Anrufung?
 Fühl' ich, seit ich bin im Kloster,
 Mich nicht Hölleohn genung?

Darf ich Dir in's Auge schauen,
 Wie ein Kind zum Vater blickt?
 Fühl' ich doch mit Schuld und Grauen,
 Wie mein Herz vor Dir erschrickt!

Qui es in coelis — ach! auf Erden
 Brach ich meine Sohnespflicht;
 Warnung, Mahnung und Beschwerden
 Meines Vaters hört' ich nicht!

Soll ich nun im Himmel heiligen,
 Was auf Erden ich verbrach?
 Strafeengel ziehn auf eiligen
 Schwingen meiner Sünde nach!

Nicht im Himmel noch auf Erden
 Kann Dein Wille so gesch'eh'n!
 Nie Dein Gnadenbrot mir werden,
 Darf's nicht wagen zu ersch'eh'n!

Nimmer kannst Du sie vergeben,
 Meiner Sünden Million!
 Denk' mit des Verworfenen Beben
 An den richterlichen Sohn!

Ach! in Ansehung ertrink' ich
 Und Erlösung giebt es nicht!
 Auf des Bösen Wage sink' ich,
 Schlündetief vor dem Gericht!

Ave — bitt' für mich, Marie! —
 Was? — Daß der gerechte Christ
 Mich zur Rechenschaft nicht ziehe?!
 Mich mit falschem Maße mißt?!

Sa, ein Schwert stach Dir im Herzen,
 Als Dein Sohn am Kreuze hing — —
 Weh! sind es nicht schlim'm're Schmerzen,
 Die mein Mütterlein empfing?

Die ihr treues Herz zerrissen,
 Sohn! die Wunden heilst Du nicht!
 Ach! auch die schleppt mein Gewissen
 Schauernd vor das Weltgericht!

(den Rosenkranz wieder fassend.)

Sancta — Will die Reih' nicht enden,
 Bußgebete eig'ner Wahl?
 In den angstdurchbehten Händen
 Schwindet nicht der Perlen Zahl!

Ungebüßtes noch von gestern
 Häuft die Bußelast für heut',
 Und mit tausend Sühnerestern
 Zag' ich in die Ewigkeit!

Auch vom Tod hoff' ich vergebens
 Ruhe mir umsonst im Grab;
 Aus der Hölle dieses Lebens
 Zieht mich Schuld zur Höll' hinab!

Heilig preisen mich die Laien
 In des Klosters Heiligkeit —
 Seit ich sie empfing, die Weihen,
 Weiß ich mich vermaledeit!
 (er fällt ohnmächtig nieder.)

Scene 2.

Luther. Prior. Staupitz.

Prior. Zu weiterer Förderung der heiligen Schrift
 Wüßt' ich Ehrwürden! wie sich's jezo trifft,
 Nicht Einen tücht'ger, als fratrem Martinum
 Eislebensem, cognomine Augustinum.
 Die sonst Ihr findet in geweihten Mauern,
 Sind stolz wie Fürsten, oder dumm wie Bauern.

Staupitz. Er ist gelehrt?

Prior. War ja schon magistratus
 In bonis litteris et licentiatus.

Staupitz. Und seine Führung?

Prior. Heiliger, als heilig.

Er hat's zum Himmel eiliger, als eilig!

Staupitz. Wo ist er?

Prior. Heil'ger Augustin! Da liegt er wieder!

Ein glühend Fieber schüttelt seine Glieder! —

Da hat er sich um irgend ein Vergeh'n,

Das wir nicht achten, gern ihm überseh'n,

Nun wiederum kasteit an Leib und Seele!

Ein Straucheln ist ihm Fall, ein Fehler Fehle!

Devrient, Luther.

Staupitz. Hält man ihn rauh? Ich heischte schon vor Jahren,
Man soll' die niederen Dienste ihm ersparen.
Der alte Klosterbrauch gilt wohl auch hier:
„Wie mir geschah, gescheh' auch Dir“,
Womit die Alten gern die Neuen

Mit lästigen Lasten placken und bläuen.
Zudem auch kizelt's Israhel: den Philister,
Der hohen Schule würdigsten Magister,
So unter Eure Disciplin zu kriegen!

Prior. Wir lernten allen Weltenneid besiegen.
Längst wußten wir den seltnen Geist zu fassen.
Wir hätten gern ihm manche Last erlassen.
Er ist es, der sie sucht. Absolution,
Die man ihm gerne giebt — er spricht ihr Hohn.
Und was uns Form ist, eitel Obervanz,
Das nimmt er ernstlichst, gründlichst, voll und ganz.
Zum pater noster oder Engelsgruße — —
Wer sprach' sie nicht so hin und her zur Buße,
Mehr um die Zeit, die leere, auszufüllen —
Vacare nocet — als um Gottes willen! —
Er weilt bei jedem Wort; prüft's auf die Schrift
Und commentirt's, ob's zu der Regel trifft.
So wird ihm Buße Lehr' und Lehre Buße:
Er fastet, friert, plagt sich von Kopf zu Fuße,
Ist Allen zur Beschämung und zur Last,
Weil er die Regel allzumörtlich fast.
Die Kräfte schwinden und er läßt nicht ab.
Ehrwürdiger, die Zelle wird sein Grab.

Staupitz. Das darf nicht sein. Er sucht das wahre Heil.
Er, er verdient es! Werd' es ihm zu Theil! —
Nicht' auf den Schwachen! Stehe bei dem Kranken!

Prior (der Luther schon früher in den Schooß genommen, neigt sich über ihn).
Komm' zu Dir, Bruder!

Luther (noch mit geschlossenen Augen).

Weichet, ihr Gedanken!

Prior. Dein Vater steht vor Dir.

Luther.

Kommst Du zu strafen

Den unfolgsamen Sohn? O furchtbar trafen
Die Wahrtragungen ein, die bei der Weihe
Du Deinem Sohn gabst: „Nie mag künft'ge Reue
Das, was Du jetzt als Gott's Gebot erkennst,
Enthüllen als ein höllisches Gespenst!“
Gespenstisch faßt die Hölle mich, mein Vater!

Prior.

Nicht doch Dein leiblicher; es ist der Pater — —

Luther (fliehernd vor sich hin).

Qui es in coelis, sanctificetur nomen — —

Prior.

Ehrwürden Pater Staupitz ist gekommen,
Des Ordens Visitator und Vicar,
Der Dir schon früher gut und gnädig war.

Luther.

Herr, kommst Du, den Unwürdigen zu strafen?

Staupitz. Steh' auf, mein Sohn! —

Was gilt's, hast nicht geschlafen?

Die Wangen hohl! Glaubst, daß dem Herrn der Welt
So sein Geschöpf behagt, wie Du's entstellt?
Man schmückt ein Opfer, eh' man's darbringt; Du,
Du richtest jämmerlich Dein Opfer zu.
Laß ab, mein Sohn.

Luther.

O Vater! Vater! sprich!

Wie werd' ich los der Schuld? Belehre mich!
Je mehr ich ringe, grüble, fast' und bete,
Je sünd'ger wird mein elend' Seelgeräthe!
Hier hofft' ich Gott durch Buße zu versöhnen,
Und unter seinem Zorne muß ich stöhnen.

Staupitz.

Du bist ein Narr! Gott zürnet nicht mit Dir,
Du zürnst mit ihm!

Luther.

Er zürnte nicht mit mir?

Und tausend Schulden drücken mein Gewissen!

Staupitz.

Von solchem Humpelwerk will er nichts wissen!
Du hast zu schaffen mit dem Herrn der Welt;
Ein großer Sinn nur ist's, der ihm gefällt!
Mein Sohn, die Formen sind für leichte Geister;
Dein sei der Sinn! Des Sinnes werde Meister!

Luther. Als nezte dem Verlehzenden den Mund
Ein kühler Trunk, so macht Dein Wort gesund!
Und doch; ich bin nicht werth, es zu empfangen!

Staupitz. Was soll das Zagen, soll das eitle Bangen?
Für welche Schulden bückst Du Dich im Staube?
Kleinmüthiger, sag' an, wo bleibt Dein Glaube?

Luther. Ich glaub' den Schöpfer Himmels und der Erde,
Und seinen Sohn, der einstens kommen werde,
Zu richten die Lebendigen und die Todten!
Ich glaube, wie zu glauben mir geboten — —

Staupitz (zum Prior).
Schlecht lehrtet Ihr sein Credo diesen Priester!
Das Höchste, Herrlichste darin vergißt er,
Ex symbolo Apostolorum:
Credo remissionem peccatorum!

Luther. Vater im Himmel!

Staupitz. That Dir's nie verkünden:
„Ich glaub' an die Vergebung meiner Sünden?“

Luther. Mir, dem Verwerflichen vergeben?!

Staupitz. So spricht St. Augustinus: „Ich mag heben,
„Doch nicht verzagen, denk' ich an die Wunden
„Des Herrn!“ — Hast Du allein sie nie empfunden,
Die höchste Gunst, die väterliche Huld,
Der seinen Sohn hingab für unsere Schuld?
Hast Du allein die Botschaft nicht erworben
Vom Heiland, der am Kreuz für uns gestorben?

Luther (aufschauzend).

„Ich weiß, daß mein Erlöser lebt!“ —

Staupitz. Den alten Bund
Erfüllend thut es uns der neue kund:

„Kommt her zu mir, die ihr mühselig seid,
„Und beladen seid, und ich will euch erquicken — —“

Luther. „Denn die müden Seelen will ich erquicken“,
So spricht der Prophet.

Staupitz. Was trägst Du als Kleid
Das Kreuz, das Christi Joche gleicht?

Luther. „Denn mein Joch ist sanft, meine Last ist leicht!“

Staupitz. Was sagst Du noch für Deine Sünden?

Wer glaubt, der wird Vergebung finden!

Den Glauben halte! Der wird Leben geben!

Luther. „Der Gerechte wird in seinem Glauben leben.“ —

Staupitz. Kennst Du das herrliche Apostelwort:

»Ex fide justus victurus est«?

Luther (eifrig).

So dort

Im Römerbrief, auch Galater steht's so;

Doch anders klingt's bei dem Propheten — —

Staupitz (auf seinen Eifer eingehend). Wo?

Luther. Beim Habakuk! Denn die Propheten schon

Weissagend kündigen den Gottessohn. —

Und herrlicher noch will der Spruch mir scheinen:

»Justus in fide sua vivet« — im seinen,

In seinem Glauben; dem, den er erkannt;

Den er, der Glaubende, gerecht erfand;

In diesem Glauben wird er Leben finden,

Im Glauben die Gerechtigkeit verkünden.

In seinem — —

(in tiefster Verzagttheit, faßt mit Thränen.)

Et dimitte nobis debita —

Staupitz. Nur fortgepredigt: seinem Glauben, ja!

Luther. Kann das die Ordensregel mir erlauben?

Staupitz. Nein! sie befiehlt es Dir, gerecht zu glauben.

Und hast Du diesem Glauben Dich ergeben,

So ist's Dein Glaube, darin sollst Du leben!

Luther. Kann ich den rechten Glauben mir erwerben,

So will ich darin leben, für ihn sterben!

Staupitz (lächelnd). Brav, brav, mein Sohn! Ich seh', noch lebst's
in Dir.

Zum Sterben hat's noch Zeit. — Sollst fort von hier.

Luther. Von hier?

Staupitz. Du bist belesen in der Schrift — —

Luther (betroffen, nach einer Pause).

Ich war's! Ich sog es ein, das süße Gift!

Staupitz. Gift! Heil'ger Augustin! Der höchste Hort!
 Das Heil der Menschheit! Gottes ewiges Wort!
 Und soll die ganze Welt in Trümmer gehn,
 Das Wort der Schrift muß ewiglich bestehn!

Luther. So spricht mein Vater? Wie? Man darf sie lesen!

Staupitz. Man soll!

Luther. Und kein Vergehen ist's gewesen,
 Daß ich darin den höchsten Trost ersah?
 Ach, meine Lehrer alle tadeln's ja!
 „Die Kirchenväter sollen sein gepflogen,
 Die aus der Schrift den Saft der Wahrheit fogen.
 Die Bibel selber richte Aufruhr an“ —

Staupitz. Wer d'raus genascht, den faßt ein solcher Wahn.
 Man lerne nur die ganze Schrift ergründen,
 Den neuen Bund schon in dem alten finden.
 Mein Amt ist: überall die Schrift verbreiten,
 Ihr, der vergess'nen, neu den Weg bereiten.
 Du junger Priester mit dem Flammenschwert,
 Das, recht ein logos, Deinem Mund entfährst,
 Du sollst mir helfen!

Luther. Ich? Um St. Marien!
 Ehrwürden! ich beschwör' Euch auf den Knien:
 Nichts von der Schrift! Nie mehr darf ich sie schauen!
 Sie füllt mein Herz mit Schauern und mit Grauen —

Staupitz. Die Dich getröstet, wie Du selbst gesagt?
 Was heißt das?

Luther. Reden muß ich, da Ihr fragt.

Staupitz. Wohl an!

Luther. Züngst schloß ich meiner Art getreu
 Mich heimlich ein in unsere Liberei.
 Da fielen mir — straft mich, ehrwürdiger Herr!
 Papiere auf — ich blätt're hin und her:
 Sind hundertjährige Akten; vom Concil
 Zu Costniz handeln sie; mein Auge fiel
 Auf Schriften Hussens, den man dort verbrannt,
 Und Wort und Sinn der Ketzerschriften fand —“

Staupitz. Sprich aus!

Luther. Ich denk', daß mich der Donner trifft!

Die Worte fand ich in der heiligen Schrift;
Denselben Sinn — — ich schlug die Bibel zu —
Weg schleubert' ich die Blätter — fand nicht Ruh',
Bis ich mich zu der Hoffnung aufgerafft:
Huß schrieb das noch vor seiner Keiserschaft! —

Staupitz (zum Prior).

Ein Glück, daß er nicht Wesel's Schrift entdeckt,
Die hätt' manch hell'res Licht ihm aufgesteckt.
(laut.) Das Wort ist heilig, heilig ist die Deutung.
Dum Männer braucht's zu heilsamer Verbreitung. —
Du gehst mit mir nach Wittenberg zur Lehre.
Bist Du bekehrt vom Wahn, nun so bekehre!
Ein Predigtstuhl auch winkt Dir dort;
Der Herr verlieh als Gabe Dir das Wort!

Luther. Mir? Mir unwürdigstem von allen Brüdern?

Nein, ich vermag's nicht!

Staupitz. Hier giebt's kein Erwidern.

Gehorsam hast gelernt, gehorche!

Luther. Gott!

Mir selber noch ein Räthsel, fast ein Spott,
Soll vor dem Herrn des Herren Wort ich künden?
Die Sünder mahnen, selber voller Sünden!

Staupitz. Aus eig'ner Noth muß unser Trost erklingen,

Soll uns're Predigt in die Herzen dringen!
Pack' eilig auf! Wo ist Dein Gotteswort!
Dich und das Buch! Das And're laß am Ort!

Luther. Mich überläuft's von Grau'n und Heiligkeit!

So mag's dem sein, den man zum Opfer weicht.

Staupitz (indessen Luther die Bibel holt).

Ein feltner Kopf!

Prior. Noch feltner ist sein Herz!

Ernst sein Gebet und heilig ist sein Schmerz.
Sein Starrsinn groß. Lenkt er auf gute Wege,
Zeigt er der Welt zum Heil wohl neue Stege.

Mich dünkt: dies Mönchlein, das die Bibel kennt,
 Und die Propheten flugs beim Namen nennt,
 Sieht den Doctoribus ein Nüßlein auf zu knacken;
 Wird Albertisten und Thomisten zwacken,
 Und reinigen die hohe Klerisei,
 Wie Christ den Tempel, von Sophisterei.

Luther (wieder zu ihm tretend).

Erlaßt die Predigt mir.

Staupitz.

Bist Du bereit?

Luther. Ich sterbe, Herr, an meiner Nichtigkeit!

Staupitz. Versuch's erst mit dem Leben. Stirbst Du — gut!

Auch Gott jezt manch Gelehrter nöthig thut!

's ist droben viel zu thun mit klugen Teufeln.

Drum nur getrost und laß mir das Verzweifeln!

Vertrau' auf Christum; Christ hat Dich befreit

Wenn Du ihn glaubst, von aller Sündlichkeit!

Luther (die Bibel umfassend).

Auf's neu' denn mein, Du Buch, mein Leiden;

Du Buch, mein Trost, um nie von mir zu scheiden!